# Predigt zum Heiligen Abend 2022

Jedes Jahr wird aufs Neue das Wort des Jahres gekürt.

Ein Gremium wählt es aus vielen Vorschlägen aus. Es soll eine neue Sprachschöpfung sein und dem jeweils Spezifischem des Jahres eine sprachliche Form geben. Wellenbrecher von Wellenbrecherlockdown war es im letzten Jahr, in 2020 na klar Corona Pandemie, in 2019 Respektrente und in 2016 postfaktisch!

In diesem Jahr ist das Wort des Jahres – wer weiß es? - „Zeitenwende“.

Zeitenwende, die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor. So Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Regierungserklärung am 27. Februar, drei Tage nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine.   
Zeitenwende, und dazu Energiekrise, Umweltkrise, Inflation, ein ächzendes Gesundheitssystem, Demokratiefeindlichkeit, ach und Corona gibt es ja auch noch!

Wir sind im Dauerkrisenmodus und viele sind sehr erschöpft.

Und jetzt noch Weihnachten?

Wie können wir in diesem Jahr denn Weihnachten feiern? Augen zu und durch?

Ausblenden was gerade in der Ostukraine passiert und an den vielen vergessenen Orten mit Bomben, Hass und Gewalt?

In der Tat scheint Weggucken und Ausblenden ein beliebtes Motiv zu sein.

Naja, jeder ist sich selbst der Nächste, sagt man dann.

Hauptsache, wir haben es schön hier bei uns.

Wir haben doch auch viel gemacht, oder etwa nicht?

Natürlich kann man Wegschauen zur Perfektion entwickeln. Aber in dieser Zeitenwende spüren immer mehr Menschen, dass es so wie gewohnt nicht weitergehen kann.

Dass wir verstrickt sind in die Widerwärtigkeiten dieser Zeit.

Und damit verbunden die Ahnung, dass schon das Beharren auf dem Status Quo zutiefst ungesund ist.

Dass wir Aussteigen müssen aus dieser teuflischen Spirale.

Vielleicht passt es da ganz gut, dass in dieser Nacht die Botschaft von der Geburt Jesu zuerst zu den Aussteigern kam, zu den Hirten, mit denen man sich nicht so gern abgab, außer man war ein Schaf.

Diese Aussteiger erfahren von der Geburt Jesu als Erstes. Sie erfahren von dieser allerersten Zeitenwende, nach der wir seitdem unsere Zeit berechnen.

Mit Jesus kam die Zeitenwende, etwas ganz Neues in diese Welt. Vor ungefähr 2022 Jahren..

Die Engel verkünden diese Zeitenwende und erzählen von Gottes Liebe zu uns Menschen. Gott geht sozusagen All In.

Keine Apelle zum besseren Leben durch Propheten und Moralapostel, Gott schickt sein eigenes Fleisch und Blut und wird Mensch, mitten hinein in diese grausame Welt.

Mitten hinein in unsere Zeitenwende. Und Gott macht sich bemerkbar.

Heute in dieser heiligen Nacht gehen meine Gedanken in die Ukraine und in den Iran, da wo Frieden so nötig ist.

Heute in dieser heiligen Nacht gehen meine Gedanken zu den Menschen, die nichts mehr erwarten vom Leben, die sich nicht mehr Zuhause fühlen in ihrem eigenen Körper, in ihrer Familie oder in ihrem Heimatland.

Heute in dieser heiligen Nacht gehen meine Gedanken zu denen, die Wegschauen perfektioniert haben, weil sie die Abgründe nicht mehr ertragen und keinem mehr vertrauen können.

Es ist so viel nicht in Ordnung bei uns. Wie können wir einfach Weihnachten feiern?

Oder vielleicht Weihnachten doch lieber absagen?

Nein, denn ich glaube, dass wir in diesem Jahr besonders den Weihnachtssegen brauchen. Gerade weil uns so viel zerreißt.

Wie damals ja auch. Damals schickte Gott seine Engel aus. Wir haben eben davon gehört.

Und ich finde, wir könnten Engel in unserer Zeitenwende auch gut gebrauchen.

„Fürchtet Euch nicht.“ sagen die Engel in der Weihnachtsgeschichte dann zu den Hirten. „Geht, brecht auf, dann werdet ihr den Heiland finden.“

Starke Worte sind das, direkt aus Gottes Ewigkeit!

„Fürchtet Euch nicht“ sagen sie – trotz all der Probleme:

„Gott meint es gut mit Euch. Unfassbar gut. Gottes Liebe wird dein Leben verändern!

Vertraut mir. Aber brecht auch auf. Lasst es nicht so, wie es ist.

Lasst die dunkle Nacht nicht alles bestimmen, die schwarzen Schafe, die Ängste und das Dunkel in Euch …

Geht los, und schaut auf Christus; schaut, was Neues wächst.“

Solche Engel bräuchten wir auch. Echte Hoffnungsboten.

Und wenn ich einen Wunsch frei hätte – kann man ja mal versuchen am Heiligen Abend – dann bräuchten wir noch die ganz starken Engel.

Zeitenwendeengel.

Wir brauchen die Kämpfer und Streiter unter den Engeln. Himmlische Heerscharen, die die Schwachen beschützen

und für das Gute eintreten gegen alle Widerstände des Bösen.

Engel, die auch an den dunkelsten Orten dieser Welt ihre Macht ausspielen.

Mit dem Flammenschwert oder was die da sonst im Himmel haben.

Alles, was Gott aufbieten könnte, gegen die Dunkelheiten dieser Welt,

um den Frieden auf Erden durchzusetzen und die Schöpfung heil zu machen!

Das wäre doch mal was, oder?

Dann aber passiert in der Weihnachtsgeschichte etwas Seltsames.

Die Starken danken ab.

Diese himmlischen Engelsheerscharen gehen nicht mit den Hirten zum Stall.

Sondern sie beugen ihre Engelsknie. Und sagen:

„Ehre sei Gott in der Höhe.“ Und sie zeigen auf Jesus.

Frieden auf Erden, rufen sie uns noch zu und dann fahren sie wieder auf in den Himmel.

Nur das Kind bleibt. Und dieses Kind ist alles.

In Windeln gewickelt und in einer Futterkrippe, mitten in der Welt,

klein und schwach.

Dieses Kind ist alles, was Gott aufbieten will gegen die Dunkelheiten dieser Welt. Um den Frieden durchzusetzen und die Schöpfung heil zu machen.

Weil Gott es gut meint. Unfassbar gut.

Ist das dein Ernst Gott? Dieses Kind soll deine Antwort sein?

Aber seit Jahrhunderten machen Menschen in aller Welt die Erfahrung, dass dieses Kind ihr Leben auf den Kopf gestellt hat.

So wie Kinder in jeder Familie alles auf den Kopf stellen.

Aber umfassender und heilsamer: Menschen vertrauen sich diesem Kind an und fangen an nach Jesu Maßstäben zu leben. Sie suchen den Frieden, die Versöhnung und lernen JA zu sich selbst zu sagen, auch wenn nicht alles perfekt ist.

Menschen, die diesem Kind folgen, leben leichter und ernsthafter zugleich. Leichter, weil sie erlebt haben, dass dieses Kind sie dazu befreit, anders Mensch zu sein, weil sie glauben, dass Jesus für sie eintritt und zum Retter und Erlöser wird und dass diese Welt in aller Grausamkeit nur das Vorletzte ist.

Und ernsthafter, weil sie durch die ansteckende Liebe des Kindes zu Mittätern des Guten werden. Es wäre nicht das erste Mal, dass beim Anblick eines kleinen Kindes die Härte aus den Herzen weicht. Damit ist die Geburt von Jesus eine Zeitenwende zum Guten. Darauf vertraue ich, auch in diesem Jahr!

Ich wünsche Ihnen Engelsmomente in dieser Heiligen Nacht und den Mut den Engelideen zu vertrauen.   
Den Mut daran zu glauben, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit. Und dass dieses Kind in der Krippe Gottes Antwort ist, mitten hinein in unsere Zeitenwende.

Und wem beim bald nahenden Weihnachtsbraten die Zeitenwende im Sinne der Wendezeiten im Backofen Schweißperlen auf die Stirn treibt, dem rufe ich wie die Engel zu: Fürchte dich nicht. Es muss nicht alles perfekt sein.

Und ich füge auf Englisch hinzu: Keep it short and simple, und als Abkürzung: KISS!

Gesegnete und fröhliche Weihnachten. Amen!